

Hebel, Johann Peter: I bi ne Geist usem Oberland (1793)

1 I bi ne Geist usem Oberland,
2 und vierzig Johr und acht i scho
3 do in dem Zwerchsack, und gang nie me drus.
4 I ha ne frische Chnab us 's Vaters Huus
5 z'bigleite cha in d'Stadt zu siner Lehr
6 und mit sim Bündeli, und wenig drin.
7 »gib achtig uffen«, het der lieb Gott gseit,
8 »und mach, daß öbbis Ordligs usem wird!«
9 's isch öbbis us der worden, alte Chnab,
10 und schön stoht jez di grüene Ehrechranz
11 in dine graue Locken, und di Sack –
12 nei lueg, bim Bluest, er chennt di nit,
13 er chennt di nimme! Aber du chennsch ihn
14 in Demut – alle gute Gabe kommt
15 von oben her, vom Vater alles Lichts –
16 und denksch jez wieder an di ersti Stund
17 voll banger Hoffnig in der fremde Stadt:
18 »in deine Vaterhände, du, mein Gott,
19 leg' ich mein Schicksal!« Guete Hände hesch's
20 vertraut – 's isch näume wie ne fremde Somechern,
21 me luegt en a, me weiß nit, was isch drin.
22 Was gschieht? Im Rege und im Morgetau
23 wachst usem chline Chörnli öbbis uff
24 und streckt si sölli; jez grüent Laub an Laub,
25 jez tribt's in alle-n-Äste Bluest an Bluest,
26 jez hangt's voll Frucht. So isch us seller Stund –
27 de hesch's nit gewußt, di Herz het ni dra denkt –
28 meng Freudejohr ersproßt, und Glück und Heil
29 und Ehr und Chinderdank isch jez di Teil.
30 – Nun freue dich in Ruh und Heiterkeit
31 des Segens, der dich krönt, und lieblich sei
32 dein Abend nach des Tages schwüler Hitze.
33 Genieße lang des treuen Lebens Lohn

34 zu deiner Gattin, deiner Kinder Trost!

(Textopus: I bi ne Geist usem Oberland. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/40939>)